

Ausgezeichnete Literatur in dreifacher Ausführung

Jedes Jahr vergibt der Kanton St. Gallen Fördergelder an Kulturschaffende. In der Ausstellung «Ausgezeichnet» präsentiert das Museumbickel einen Teil jener Werke, die zwischen 2011 und 2014 gefördert wurden. Drei ausgezeichnete Autoren lasen aus diesem Anlass aus ihren Werken.

von Florin Zai

Kultur ist vieles: vor allem auch Literatur. Im Rahmen der Ausstellung «Ausgezeichnet» im Museumbickel lasen Verena Rossbacher, Werner Rohner und Dominique Anne Schuetz aus ihren Werken. Antonio Malinconico und Martin Müller sorgten dabei nicht nur für die musikalische Umrandung, sondern deckten mit der Musik einen weiteren kulturellen Bereich ab. Dabei hatten alle Kulturschaffenden eines gemeinsam: Sie wurden mit einem Werkbeitrag des Kantons St. Gallen gefördert. Diesen, so erklärte Esther Hungerbühler vom Amt für Kultur, erhalten jedes Jahr Kulturschaffende aus den Bereichen bildende und angewandte Kunst, Musik, Literatur sowie Theater und Tanz. Eine Fachjury wählt unter allen Bewerbern zehn aus, die je mit einem Beitrag von 20 000 Franken gefördert werden.

Breites Spektrum

«Da wurde einer umgebracht.» Mit diesem ersten Satz ihres Buches «Schwätzen und Schlachten» startete Rossbacher die Lesung. Doch wer daraus schliesst, es handle sich um einen herkömmlichen Kriminalroman, irrt. Rasant, reich an Dialogen und gespickt mit Witz erzählt die nun in Berlin lebende St. Gallerin eine Geschichte dreier Detektive, die fürs Ermitteln ungeeigneter nicht sein könnten. So tun sich der Flüchtling aus Österreich, der Mann, der irgendetwas mit neuen Medien macht und der Dauerstudent, der trotz allen Versuchen bei den Frauen nicht ankommen will, schwer, die Teile des Mordfalls zusammenzusetzen. Für diesen Roman wurde Rossbacher 2013 gefördert. 2010 erhielt sie den Werkbeitrag bereits für ihren Roman «Verlangen nach Drachen».

Wesentlich ruhiger ging es bei Werner Rohner weiter. Der in Rebstein aufgewachsene und nun in Zürich lebende Autor erzählt in seinem Roman



Ausgezeichnet: Werner Rohner, Verena Rossbacher, Martin Müller, Antonio Malinconico und Dominique Anne Schuetz (von links) sorgten für einen kulturell vielfältigen Abend.

Bild Florin Zai

«Das Ende der Schonzeit» die Geschichte von Joris, der in seine Heimatstadt zurückkehrt. Dort stösst er nicht nur auf Erinnerungen an seine krebserkrankte Mutter, sondern findet auch heraus, dass diese zusammen mit seinem Vater im politischen Untergrund tätig war. Diese Reise in die Vergangenheit lässt Joris sein ganzes Dasein neu ordnen, denn plötzlich ist alles anders. Der Roman kommt entschleunigt, still und reflektiert daher. Rohner wurde 2014 mit dem Werkbeitrag gefördert.

Beste Unterhaltung

Eine Reise in die Vergangenheit findet sich auch bei Dominique Anne Schuetz. Die Autorin dreht die Zeit ins späte 19. Jahrhundert zurück. «Von einem,

der auszog, die Welt zu verschieben» handelt von einem St. Galler Buchhalter und einem Münchner Geigenbauer, die auf demselben Schiff nach Amerika reisen, bis sie schliesslich in der Kleinstadt Ulysses ankommen. Doch als sie 20 Jahre später nach Ulysses zurückkehren, steht die Stadt am Abgrund. Die geborene St. Gallerin, die 2012 mit dem Werkbeitrag ausgezeichnet wurde, las zum einen aus ihrem Buch, zum anderen zeigte sie mit Bildern, wo genau die Geschichte spielt und auf welche historischen Zeitungsartikel sie bei ihrer Recherche gestossen ist. So konnte sich das Publikum schnell in den alten Wilden Westen hineinendenken. Für den musikalischen Rahmen sorgte Antonio Malinconico.

Er erhielt 2012 den Werkbeitrag, womit er eine Komposition für Gitarre und Kammerensemble schrieb. Im Museumbickel trat er mit Martin Müller auf. Mit mediterranen Melodien entführte das Duo das Publikum in die gefühlvolle Welt der Gitarrenmusik und sorgte so für gemütliche Stimmung.

Nach der Lesung bot sich den Anwesenden die Gelegenheit, die ausgezeichneten Beiträge aus dem Bereich Kunst in der Ausstellung anzuschauen. Weitere Werke wurden letztes Jahr unter demselben Titel im Kulturraum am Klosterplatz in St. Gallen sowie in der Kunsthalle in Wil ausgestellt. Die Ausstellung im Museumbickel kann noch bis zum 22. Mai besucht werden.